

inferioribus elliptico-oblongis (Schrad. l. c.), oblongo-spathulatis (Rehb. l. c.) cum superioribus non acuminatis, inflorescentia cylindracea densa, sec. Reichb. Ic. non interrupta, sec. Schrad. fasciculis remotis, antheris omnibus aequalibus reniformibus; *V. adulterinum* Koch (*V. nigrum* × *thapsiforme*) praeterea corollis multo majoribus excellent.



## Zwei kroatische Hieracien.

Von Ludwig v. Vukotinovic.

Die Hieracien bilden einen immerwährenden Gegenstand von Untersuchungen und ich glaube, dass es noch lange dauern dürfte, bis die Untersuchungen zu Ende gebracht werden.

Ich habe in den vergangenen paar Jahren einige Erfahrungen gemacht, die mich gelehrt haben, dass die äusseren Einflüsse auf die innere Beschaffenheit der Pflanze gestaltend einwirken, und dass auf diese Weise Veränderungen entstehen, die man nicht unberücksichtigt lassen darf; jene Schule, die uns dahin belehren will, dass wir die Pflanzen in die Grenzen einer Spezies, deren Begriff kaum definirbar ist, einzwängen sollen, ist meiner Meinung nach nicht die richtige; ich halte mich auch durchaus nicht an sie und verfolge das Pflanzenindividuum bis in das kleinste Detail; kennt man möglichst viele Individuen mit ihren konstanten oder veränderlichen Eigenschaften, dann kann man auch die Unterschiede leichter erkennen, die ihre gegenseitige Annäherung oder Divergenz bedingen. Ich habe über dieses Thema mehrere Vorträge in der südslav. Akademie gehalten und werde seiner Zeit — wenigstens auszugsweise — dieselben auch deutsch veröffentlichen.

Seit vielen Jahren beobachte ich ein *Hieracium* in den bewaldeten Hügeln der Agramer Umgebung; nachdem ich es in den Jahren 1856 und 1857 in mehreren Exemplaren eingesammelt hatte, fand ich dann einige Jahre kein einziges mehr; ich vergass darauf und musste dieses *Hieracium* am Ende für eine vorübergehende Erscheinung halten. In den Jahren 1872—75 fand ich es an gewissen Standorten, aber stets etwas zerstreut, immer wieder in ziemlicher Menge. Seine Form ist zu charakteristisch, als dass man sie ignoriren könnte, und da die Form und ihre Eigenschaften an vielen Individuen und nach vielen Jahren stets in derselben Weise sich wiederholen, so habe ich es beschrieben und benannt.

Es mag wohl dieses *Hieracium* ein Verwandter des *H. racemosum* und *H. boreale* sein, was ich vorläufig ganz unerörtert lasse, denn ich halte alle Hieracien aus der Gruppe derjenigen, die beblätterte Stengeln haben, für eine Reihe von Individuen, deren Abstammung eine gemeinsame und die Beeinflussung eine gegenseitige ist. Bis es nicht festgestellt ist, wie sich mit ihrer Abstammung die Individuen

gegenseitig verhalten, ist es ganz gleichgiltig, ob ein *Hieracium boreale* oder *Sabaudum* heisst. Von meinem ersten *Hieracium* gebe ich folgende gedrängte Beschreibung: „Ligulae flavae, subtus sericeo-pilosulae; inflorescentia corymbosa, vel racemoso-umbelluliformis; anthodii squamis pallide virentibus, margine albidis una cum pedunculis stellato-floccosis. Caulis flexuosus pilosus, sparsim foliosus, pedunculos floriferos ex axillis emittens. Hippophyllopodium, folia ima etiam sub anthesi vegeta, lanceolata, elongata utrinque attenuata, mox in sequentia conferta, quidquam breviora, caulina tandem abrupte decrescentia, sessilia, omnia utrinque scabra, setoso-pilosa, ciliata. Radix obliqua, fibrosissima; fl. Aug. Sept. *Hieracium abruptifolium* Vuk.“ (In den Verhandlungen der südslav. Akademie. Band XXXIII. 1875. Abbildung dazu.)

Das zweite ist das in Fries Epicris. Hier. p. 97 vorkommende *H. transsylvanicum* Schur; *Crepis Fussii* Kovács. *H. leptocephalum* Vuk.

Dieses *Hieracium* habe ich in den Jahren 1857 und 58 zuerst in den Wäldern des Agramer Gebirges gefunden, habe es sofort für neu erkannt und in meinen „*Hieracia Croatica*“ beschrieben und *H. leptocephalum* Vuk. benannt. Nach zwei bis drei Jahren theilte ich Herrn v. Janka einige Exemplare mit und erfuhr dann von ihm, dass diess das *H. transsylvanicum* sei, welches auch in der Marmaros gesammelt wurde. Ich muss wohl im Prinzipie die Priorität anerkennen und den Namen *H. transsylvanicum* Schur gelten lassen, da ich aber andererseits kein Freund von Ländernamen bin, so gebrauche ich lieber den Namen *leptocephalum*, weil er eine Eigenschaft der Pflanze ausdrückt, was bei „*transsylvanicum*“ um so weniger der Fall ist, da es mit demselben Atteste „*croaticum*“ heissen könnte. Ich habe, nachdem dieses *Hieracium* wenig bekannt zu sein scheint, es in den Verhandlungen der südslav. Akademie XXXIII publizirt und eine Abbildung beigegeben.

Agram, Dezember 1875.

---

## Verzeichniss der im Golfe von Triest gesammelten Meeralgen.

Von F. Hauck.

(Schluss.)

### Phycochromophyceae.

#### Scytonemeae.

247. *Symphyosiphon dentatus* Kg. var. *salinarum* Hauck. Die einzelnen Fäden bis  $\frac{1}{63}$  Millimeter dick. Zaule, auf Salinenboden.